



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 165

Oktober 2015

Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

der diesjährige Oktober beschert uns in Rom die Ordentliche Versammlung der Bischofssynode zum Thema: „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Kontext der Evangelisierung“. Bereits im vergangenen Jahr hatte auf Wunsch des Papstes eine außerordentliche Versammlung in Rom stattgefunden, welche die aktuelle vorbereiten sollte. So handelt es sich hierbei also um eine Synode zum Thema Familie, in zwei Phasen aufgeteilt, die im Abstand von einem Jahr abgehalten wird.

In der „Edizioni Supplica Filiale“ mit Sitz in Rom wurde nun ein Heft vorgelegt mit dem Titel: „Vorrangige Option für die Familie, 100 Fragen und 100 Antworten im Zusammenhang mit der Synode“. Beantwortet werden die Fragen von drei amtierenden Bischöfen, Ex. Aldo di Cillo Pagotto (Brasilien), Ex. Robert F. Vasa (USA) und Ex. Athanasius Schneider (Kasachstan). Das Vorwort schrieb S. Em. Jorge Kardinal Medina. Beziehen kann man die Schrift über die „Deutsche Gesellschaft zum Schutz von Tradition, Familie und Privateigentum“, Gladiolenstraße 11, 60437 Frankfurt a. M.

Aus dieser sehr empfehlenswerten Zusammenstellung, von freilich zu diesem Thema nicht erschöpfend gestellten und

beantworteten Fragen, möchte ich Ihnen, liebe Leser, einige Auszüge vorstellen.



Frage 3: Kann die Bischofssynode die Lehre der Kirche in entscheidenden Punkten des Glaubens- oder Morallehre verändern?

Antwort: Weder die Bischofssynode noch irgendeine andere kirchliche Instanz hat die Macht, die Lehre der Kirche zu verändern. „Die Kirche ist ja nicht Urheberin dieser beiden Gesetze [des natürlichen und des evangelischen Sittengesetzes], sie kann deshalb drüber nicht nach eigenem Ermessen entscheiden, sondern nur Wächterin und Auslegerin sein; niemals darf sie etwas für erlaubt erklären, was in Wirklichkeit unerlaubt ist, weil das seiner Natur nach dem wahren Wohl des Menschen widerspricht.“ (Sel. Paul VI. In „Humanae Vitae, Nr. 18)

Frage 4: Kann denn, wenn auch nicht die Synode, so doch der Papst grundlegende

Punkte der Moraltheologie (Beispiel sakramentale Eheschließung) ändern?

Antwort: Viele grundlegende Punkte der Moraltheologie, wie z. B. die Lehre von der sakramentalen Eheschließung, stellen unmittelbar göttliches Recht dar und können daher von keiner kirchlichen Autorität geändert werden, auch nicht vom Papst. „*Es ist daher eindeutig, daß die Nichtausdehnung der Entscheidungsbefugnis des Papstes auf die bestätigten und vollzogenen sakramentalen Eheschließungen durch das kirchliche Lehramt als eine endgültig zu betrachtende Lehre gelehrt wird*“: (hl. Johannes Paul II. Rede vor dem Gericht der Rota Romana, 21. 1. 2000)

Frage 29: Kann sich die christliche Religion im Laufe der Geschichte verändern?

Antwort: Die christliche Religion ist keine historische Evolution, die veränderlich und widersprüchlich ist, sondern geöffnete Wahrheit, Lebensquell und Weg zum Heil; sie identifiziert sich mit Jesus Christus, der gesagt hat: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6). Der Erlöser gab seiner Kirche den Auftrag, die Menschheit zu evangelisieren, und nicht, sich von dieser „evangelisieren“ zu lassen; die Menschen zu führen und nicht, von ihnen geführt zu werden; den Lauf der Geschichte zu heiligen und nicht, von ihm „geheiligt“ zu werden. Die Katholische Kirche hat den Auftrag, die Frohe Botschaft zu verkünden, die Menschen zu heiligen und die Seelen zum ewigen Leben zu führen. Die Kirche ist die Mater, Magistra et Domina gentium und nicht

die Menschheitsgeschichte oder die Welt.

Es ist durchaus richtig, daß neue Fragen und Probleme nach angemessenen Antworten verlangen. Diese müssen aber fest in dem unberührbaren depositum fidei, dem gesamten Glaubensgut, verankert sein und mit diesem übereinstimmen.

Frage 40: Wäre es nicht angebracht, da viele Katholiken die Moralvorschriften der Kirche nicht mehr befolgen, gewisse irreguläre Situationen zu tolerieren, um mehr Menschen zur Kirche zu bringen?

Antwort: Die Möglichkeit einer – in der Praxis höchst unwahrscheinlichen – Zunahme der religiösen Praxis bei einigen Personen, die in . . . unrechtmäßigen und unmoralischen Situationen leben, darf keinesfalls um den Preis erkaufte werden, daß dafür die Moral des Evangeliums und das Lehramt der Kirche verleugnet werden und dadurch der Glaube der treuen und ordentlich lebenden Katholiken geschwächt wird.

Eine Änderung der zweitausendjährigen Lehre und Praxis der Kirche über die Ehe würde die Glaubwürdigkeit all dessen, was die Kirche morgen lehren könnte, von vornherein zerstören.

Soweit ein kurzer Ausschnitt aus dem erwähnten Handbuch. - Vergessen wir nicht für die an der Synode teilnehmenden Bischöfe zu beten.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Pater Andreas Fuisting

DER HEILIGE ADOLPH VON OSNABRÜCK

- auch Adolf von Tecklenburg genannt-
(Gedenktag: 13. Februar)

Adolph wurde um 1185 als Sohn des westfälischen Grafen Simon von Tecklenburg und der Oda von Berg-Altena geboren. Die Lebensweise der

Zisterzienser hatte einen starken Eindruck auf den jungen Grafensohn gemacht. Er wäre am liebsten selbst in den Orden eingetreten.

Dies erlaubte der Vater nicht, aber er konnte nicht verbieten, dass der junge Adolph Theologie

studierte und schließlich die Priesterweihe erhielt. Schon kurz nach der Priesterweihe bekam er eine Domherrnstelle an der Kölner Metropolitankirche und war dort eine Weile Kanonikus. Dann trat er ins Zisterzienserkloster in Kampdem heutigen Ortsteil Kamp-Lintfort ein. Im Jahr 1216 wurde er zum Bischof von Osnabrück berufen. Papst Honorius



III. bestätigte die Wahl nicht und ordnete eine Neuwahl an. Die Wahl fiel wiederum auf den heiligen Adolph und dieser wurde 1217 zum Bischof geweiht. Auch wenn er nun die Mitra trug blieb er doch stets der demütige Priester, der sich eher als Freund und Vater verstand denn als Herr der Herde. Neben vielen kirchenrechtlichen Neuerungen traten besonders seine Werke des Herzens

hervor. Der Bischof war immer bemüht jedem zu helfen, der mit einer Bitte oder einem Anliegen zu seinem

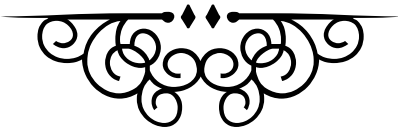
Haus kam. Armen und Bedrängten war er ein Helfer und Anwalt, er war ein gütiger Tröster der Kranken und sah selbst in den armseligen

Hütten nach dem Rechten, wo die Not und das Leid herrschte. Am 30. Juni 1224 starb der große Bischof; sein Leichnam wurde in der Domkirche von Osnabrück beigesetzt und 1651 von Bischof Franz Wilhelm erhoben.

Kanonisation: Adolfs Kult wurde 1625 approbiert.

Darstellung als Bischof vor einem Pestkranken stehend und ihn unter Hinweis auf das Bild des Gekreuzigten tröstend.

(nach: Das große Buch der Heiligen. Geschichte und Legende im Jahreslauf, 1978, Südwest Verlag München und https://www.heiligenlexikon.de/BiographienA/Adolf_von_Tecklenburg_von_Osnabrueck.htm#18.7.2015)



**DIE ABENDLÄNDISCHE
GEISTESGESCHICHTE
AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER
SICHT**

von Norbert Westhof

VII, 2 a

Die Geburt des philosophischen Fragens in der geistigen Entwicklung der Menschheit gleicht in den nachfolgend genannten beiden Hinsichten derjenigen der Geburt eines Kindes: Beide ‚Geburten‘ sind von schmerzvollen Wehen begleitet und lassen etwas ans Licht treten, das zum einen ererbte und erworbene Eigenschaften der vorhergehenden Generation weiterträgt sowie zum anderen

etwas völlig Neues in die Welt setzt und auf diese Weise selbst zum Traditionsgeber wird. Dieser Vergleich soll im Sinne eines methodischen Leitgedankens des Fragens nach problem- bzw. ideengeschichtlichen Quellen des frühen philosophischen Denkens verstanden werden.

Nachdem wir uns (im Mai-Beitrag) bewußt gemacht haben, daß drei grundlegende Voraussetzungen, ein äußerlicher, ein volksmentalitätsgeschichtlicher und ein kultureller Aspekt der Lebensbedingungen, wenn so gesagt werden darf, dem philosophischen Fragen zu dieser Geburt verholfen haben, möchte ich heute die Genese dieses Fragens mit einem geistigen Rückgriff auf jenen methodischen Leitgedanken vor dem Hintergrund zum einen der Verwandtschaft des frühen philosophischen Denkens mit dem mythischen Denken und zum anderen der Abgrenzung des Philosophen vom Mystagogen beleuchten. Ich fokussiere mit dieser Perspektive die Entwicklung des menschlichen Denkens als eine geistesgeschichtliche.

Bei dem Versuch einer solchen – wechselseitigen – Abgrenzung von mythischem und wissenschaftlichem Denken ist aber die Selbstzentriertheit unseres modernen wissenschaftlichen Weltbildes zu bedenken. Wenngleich es zu den Mythen einer vom vermeintlich fortschrittlichen wissenschaftlichen Denken her seit der Aufklärung als rückständig gedeuteten mythischen Denken gehört, daß wissenschaftliches Denken mythenfrei und mythisches unwissenschaftlich sei, muß doch gesagt werden, daß das

mythische Denken in der Form einer kollektiven Ausprägung älter als das wissenschaftliche Denken und vermutlich die älteste Denkform desjenigen Menschen, der sich die Welt, wie er sie erfährt, erklären will, ist. Dies geht aus den ethnologischen und mythengeschichtlichen Forschungen der letzten hundert Jahre hervor. Was diese Forschungen nur selten in den Fokus ihrer Fragestellungen rücken, ist der Plausibilitätsstatus der Mythen. Diesem möchte ich mich im folgenden in aller Kürze zuwenden, denn es läßt sich leicht zeigen, daß an der geistesgeschichtlich beschreibbaren zeitlichen Grenze eines Umbruchs des späten mythischen zum frühen wissenschaftlichen Denken, jenes gegen dieses aufbekehrte, ob im einzelnen Menschen oder im menschlichen Kollektiv einer Kulturgemeinschaft wie der griechischen Vielvölkervereinigung zur Zeit der klassischen Antike, offen aufbekehrte, zum einen durch explizite Kritik einzelner Vertreter der mythischen gegen die frü-

he wissenschaftliche Denkungsart (vgl. den Prozeß gegen Sokrates) sowie zum anderen durch die Insemination wissenschaftlicher Terminologie und Bildlichkeit mit einer spezifisch mythischen Ikonizität und den speziellen Prozeßformeln sowie den Grundvokabeln einer mythischen Weltbildlichkeit (bei den Vorsokratikern bis hin zu Meisterphilosophen wie Platon und Aristoteles und späteren Philosophen der Alten und auch der Neuen Welt), beispielsweise der Lichtmetaphorik oder der Spiegelmetaphorik bei ontologisch-epistemologischen Fragestellungen wie derjenigen des Verhältnisses von Sein und Denken als einem Abbildverhältnis. Zu den Früchten bzw. Folgen dieser Insemination, je nachdem wie man diese deuten will, gehört nach meiner Interpretation auch Pauli Rede von der „Schöpfung“, die in „Wehen liege“ (Röm 8, 22 pass).

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0175 / 866 26 71)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Konto: 15.60.84.503, Postbank Köln, BLZ 370.100.50 - IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – OKTOBER 2015

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Do.	1.10.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. des hl. Remigius	hl. Messe	18:30
Fr.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	3.10.	hl. Theresia von Lisieux, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , Ged. der hll. Ewalde (KEG)	hl. Messe	9:00
So.	4.10.	Äußere Feier des Rosenkranzfestes (2.Kl.), Ged. vom 19. Sonntag nach Pfingsten	hl. Messe	10:00
Mo.	5.10.	vom Tage, Ged. der hll. Placidus und Gefährten	hl. Messe	18:30
Di.	6.10.	hl. Bruno der Kartäuser	hl. Messe	18:30
Mi.	7.10.	<u>Fest der allerseeligsten Jungfrau Maria vom Rosenkranz (2.Kl.)</u> , Ged. des hl. Markus I.	hl. Messe	18:30
Do.	8.10.	hl. Birgitta von Schweden, <i>Philomenatag</i> , Ged. der hll. Sergius, Bacchus, Marcellus und Apulejus, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	10.10.	hll. Gereon, Victor, Cassius, Florentius und Gefährten (KEF), Ged. des hl. Franz von Borgia	hl. Messe	9:00
So.	11.10.	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	12.10.	hl. Erzbischof Bruno von Köln (KEF)	hl. Messe	18:30
Di.	13.10.	hl. König Eduard	hl. Messe	18:30
Mi.	14.10.	hl. Kallistus I.	hl. Messe	18:30
Do.	15.10.	hl. Theresia v. Avila, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	17.10.	hl. Margareta Maria Alacoque	hl. Messe	9:00
So.	18.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	19.10.	hl. Petrus von Alcántara	hl. Messe	18:30
Di.	20.10.	hl. Johannes Cantius	hl. Messe	18:30
Mi.	21.10.	<u>hll. Ursula und Gefährtinnen (1.Kl.) - Patrozinium von Köln</u>	hl. Messe	18:30
Do.	22.10.	vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	24.10.	hl. Erzengel Raphael	hl. Messe	9:00
So.	25.10.	Christkönigsfest (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	26.10.	vom Tage, Ged. des hl. Evaristus	hl. Messe	18:30
Di.	27.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Mi.	28.10.	<u>hll. Apostel Simon Kananäus und Judas Thaddäus (2.Kl.)</u>	hl. Messe	18:30
Do.	29.10.	vom Tage, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Sa.	31.10.	Muttergottessamstag	hl. Messe	9:00
So.	1.11.	Fest Allerheiligen (1.Kl.), Ged. vom 23. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:00
Mo.	2.11.	<u>Allerseelen (1.Kl.)</u>	<i>Ges. Requiem</i>	18:30
Di.	3.11.	vom Tage, Ged. des hl. Hubertus (KEG)	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – OKTOBER 2015

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Do.	1.10.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , Ged. des hl. Remigius, anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	3.10.	hl. Theresia von Lisieux, <i>Herz-Mariä- Sühnesamstag</i> , Ged. der hll. Ewalde (KEG)	hl. Messe	8:30
So.	4.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	8.10.	hl. Birgitta von Schweden, Ged. der hll. Sergius, Bacchus, Marcellus und Apulejus	hl. Messe	18:30
Fr.	9.10.	<u>hll. Dionysius u. Gefährten</u> (1.Kl.) - <i>Patrozinium</i>	hl. Messe	18:30
Sa.	10.10.	hll. Gereon, Victor, Cassius, Florentius und Gef. (KEF), Ged. des hl. Franz von Borgia	hl. Messe	8:30
So.	11.10.	<u>Äußere Feier der hll. Dionysius und Gef.</u> (1.Kl.), Ged. vom 20. Sonntag nach Pfingsten	hl. Messe	18:00
Do.	15.10.	hl. Theresia von Avila	hl. Messe	18:30
Fr.	16.10.	hl. Hedwig	hl. Messe	18:30
Sa.	17.10.	hl. Margareta Maria Alacoque	hl. Messe	8:30
So.	18.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	22.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	23.10.	hl. Severin (KEF), Ged. des hl. Antonius Maria Claret	hl. Messe	18:30
Sa.	24.10.	hl. Erzengel Raphael	hl. Messe	8:30
So.	25.10.	<u>Christkönigsfest</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	29.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Fr.	30.10.	vom Tage	hl. Messe	18:30
Sa.	31.10.	Muttergottessamstag	hl. Messe	8:30
So.	1.11.	<u>Fest Allerheiligen</u> (1.Kl.), Ged. vom 23. Sonntag nach Pfingsten	Choralamt	10:30

TERMINE DÜSSELDORF OKTOBER 2015

Kinder- und Jugendkatechesen im Pfarrheim St. Dionysius:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN OKTOBER 2015

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

Katechese (letzter Montag im Monat): **26. Oktober** um 19.00 Uhr im Haus Johann-Heinrich-Platz 12. Nächster Termin: 30. November

Frauentreff: **3. Oktober**, Nächste Termine: 7. November, 5. Dezember

WEITERE GOTTESDIENSTE – OKTOBER 2015

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	4.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	11.10.	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	18.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	Amt	8:00
So.	25.10.	Christkönigsfest (1.Kl.)	Amt	8:00
So.	1.11.	Fest Allerheiligen (1.Kl.), Ged. vom 23. Sonntag nach Pfingsten	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	2.10.	Schutzengelfest, <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	9.10.	hl. Johannes Leonardi, Ged. der hll. Dionysius und Gefährten	hl. Messe	18:00
Fr.	16.10.	hl. Hedwig	hl. Messe	18:00
Fr.	23.10.	hl. Severin (KEF), Ged. d. hl. Antonius Maria Claret	hl. Messe	18:00
Fr.	30.10.	vom Tage	hl. Messe	18:00
Fr.	6.11.	<i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

PINGSHEIM (Kirche St. Martin, Alfons-Keever-Str., 52388 Nörvenich)

Mi.	28.10.	hll. Apostel Simon Kananäus und Judas Thaddäus (2.Kl.)	Choramant	19:00
-----	--------	--	-----------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	4.10.	19. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	11.10.	20. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	18.10.	21. Sonntag nach Pfingsten (2.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	25.10.	Christkönigsfest (1.Kl.)	hl. Messe	18:00
So.	1.11.	Fest Allerheiligen (1.Kl.), Ged. vom 23. Sonntag nach Pfingsten	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.